

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Gegenstand der Arbeit	ii
1.1 Selbstthematisierung und Ästhetik	15
1.2 ‚Religiöses Wissen‘: Gottesvorstellungen im Hochmittelalter	18
1.3 Literaturwissenschaftliche Zugänge zu religiös-weltlichen Interdependenzen	28
1.4 Der Forschungsstand zu religiösen Aspekten in der volkssprachlichen höfischen Literatur	35
1.4.1 Gott in volkssprachlich-höfischen Erzähltexten	35
1.4.2 Gott in der volkssprachlichen höfischen Lyrik	39
1.5 Aufbau der Arbeit	46
2. Gott in den frühesten Minneliedern	49
2.1 Gott als Ermöglichender der Liebesbeziehung	52
– Der von Kürenberg: <i>Ich zôch mir einen valken</i> (MF 8,33; MF 9,5)	52
– Dietmar von Aist: <i>Der got, der al die welt geschaffen hât</i> (MF 38,23)	58
– Meinloh von Sevelingen: <i>Vil schæne unde biderbe</i> (MF 15,1)	63
2.2 Gott als omniszienter Zeuge	77
– Meinloh von Sevelingen: <i>Sô wé den merkæren</i> (MF 13,14)	77
– Walther von Mezze (?): <i>Diu linde ist an dem ende</i> (MF 4,1)	84
– Der Burggraf von Rietenburg: <i>Ich hörte wilent sagen ein mære</i> (MF 18,25)	89
2.3 Gott als Rächer und Schützender	93
– Der von Kürenberg: <i>Ez gât mir vonme herzen</i> (MF 9,13)	93
– Der Burggraf von Rietenburg: <i>Sit sî wil, daz ich von ir scheide</i> (MF 19,27)	98
– Der von Kürenberg: <i>Jô stuont ich nehtint spâte</i> (MF 8,9)	102
2.4 Gott als Kreatör	108
– Dietmar von Aist: <i>Sô wol mich liebes des ich hân</i> (MF 36,23)	108
– Dietmar von Aist: <i>Sô al diu werlt ruowe hât</i> (MF 32,9)	114
2.5 Resümee	118

3.	Gott in den Liedern der Hohen Minne	121
3.1	Gott in den Liedern der Hohen Minne – ein Aufriss	122
3.1.1	Gott als Wohltäter	122
3.1.2	Gott als Kreatör	124
3.1.3	Gott als Rächer und Schützender	126
3.1.4	Gott als Zeuge	128
3.1.5	Gott als Gebietender	128
3.1.6	Gott als Referenz	129
3.2	Spezifische Verfahren der Lieder der Hohen Minne	129
3.2.1	Verfahren der Frequenzierung	129
	– Friedrich von Hausen: <i>Diu süezen wort diu habent mir getân</i> (MF 44,13)	130
	– Hartmann von Aue: <i>Ich muoz von rehte</i> (MF 215,14)	143
3.2.2	Verfahren der Konkurrenz	155
	– Friedrich von Hausen: <i>Lichte ein unwiser man verwüete</i> (MF 51,13)	156
	– Gott und die Dame in den Liedern Heinrichs von Morungen	165
	<i>Owê, war umbe volg ich tumbem wâne</i> (MF 136,1)	166
	<i>Ez ist site der nahtegal</i> (MF 127,34)	175
	<i>Ich wæne, nieman lebe</i> (MF 138,17)	178
	– Friedrich von Hausen: <i>Si darf mich des zîben niht</i> (MF 45,37)	182
	– Albrecht von Johansdorf: <i>Ich vant si âne huote</i> (MF 93,12)	191
3.3	Resümee	196
4.	Gott in weiteren Liedtypen	201
4.1	Die Lieder des 13. Jahrhunderts	201
	– Wachsmut von Mühlhausen: <i>Si treit krûs hâr, crisp unde gel</i> (KLD 61 I)	204
	– Der von Suonegge: <i>Vil süeze Minne, du hâst mich sô betwungen</i> (KLD 57 III)	214
4.2	Die Kreuzzugsthematik im Minnesang	223
	– Otto von Botenlouben: <i>Wære Kristes lön niht alsô süeze</i> (KLD 41 XII)	224
4.3	Das ‚Tagelied‘	235
4.3.1	Gott in der Erzähler- und Wächterrede	237

4.3.2	Gott im Mannes- oder Frauenmonolog	239
4.3.3	Gott im Dialog der Liebenden	240
4.4	Resümee	245
5.	Synthese: Gott im Minnesang	247
6.	Verzeichnisse	255
6.1	Literaturverzeichnis	255
6.1.1	Handschriftensiglen	255
6.1.2	Primärliteratur	255
6.1.3	Sekundärliteratur	257
6.1.4	Wörterbücher, Grammatiken, Lexika und Datenbanken	274
6.2	Siglen- und Abkürzungsverzeichnis	275